

18. III. 49

Lieber Herr Papst!

Leider bin ich seit 6 Tagen
recht krank, aber es geht schon
anzwärtlich - unverkennbar. Soud
wäre ich zu Ihnen gekommen, um
Sie zu bitten, daß Sie mir als
großer Kunstfreund insofern ein wenig
helfen, als ich Ihnen eine Anzahl
Verlagszettel übergeben
möchte (Künstler beiliegend)
damit Sie es jeweils Leuten, von
denen Sie wissen, daß sie literari-
sche Interessen haben, weitergeben.
Es wäre eine große Freundlichkeit
Murreichs, sich dieser Mühe zu-
unterziehen, und ich habe mich tags-
lang gefragt, ob ich Sie damit
überhaupt belasten darf. Mein
Gefühl sagt mir: ja! Sie selber Kunst-
freund läßt sich gegebenenfalls belasten
und macht dafür wohl ein freundliches Gesicht.

Von mir und seiner die rechtlichen Verhältnisse in Österreichs Verfassungsgesetzbuch (Kap. 1. Band)

Herzlichen Sie mir meine selbständ-
gen Anrichten.

Wie steht es nun mit dem Pro-
gramm für den nächsten Abend?
Wille, falls Prof. Zottler's
in literar. Hinsicht andere Wünsche
hat, als meine ^{Einbildung}, so nehme
ich es ruhig ^{ohne Beschränkung} hin, natürlich. Es wäre
mir nun ein ^{Dringlich} Zusammenhang mit
dem Erscheinen des ^{Dringlich} Buches ^{zu Wort zu kommen} lieb,
weil ^{bei dieser Gelegenheit ein}
^{auf das Erscheinen d. Buches} Hinweis ^{zu machen} ^{ganz} ^{zu} ^{haben}.
Es wissen ja,
wie es heute ist und man müß
schon dem Verlag helfen, um einen
guten Absatz zu haben. 4 fertige
Bücher liegen in meiner Lade:



- Essays (fast alle schon gesendet)
- Aphorismen
- ein Roman
- Gedichte (für 2 Bände)

Ein guter Absatz gilt dem Verlag mit
Herausgabe der weiteren Bücher, was
für mich von entscheidender Wichtigkeit ist,
da ich ^{kaum} einen besseren Verlag finden
könnte. Die Bücher gehen mit nach Stuttgart
Frankfurt, Rastatt ^{u. s. w.}
Alle schon in die Neze geleitet. ^{Um aber genug davon!}
Bitte, grüßen Sie das Volk ⁱⁿ ^{dem} ^{schönsten}